

Dr. med. H. J. Oberdörffer

Gedankenmacht als Lebenskraft.

Die Heilkraft des Geistes



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2019
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



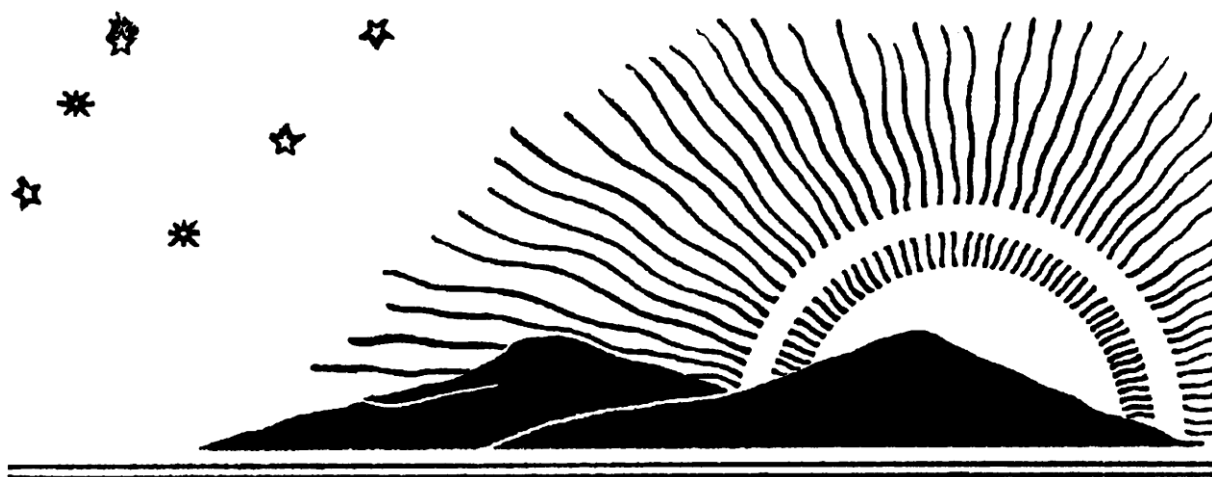
Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903241-51-0

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
I. Vorstellung und Verwirklichung	7
II. Gedanken über Weltanschauung als Heilmittel	15
III. Geistige Heilweise	34
IV. Der Glaube an sich selbst	44





Vorwort.

Der ewige Kreislauf der ganzen Natur ist ein dauernder Wechsel von Werden und Vergehen.

Das „Werden“ ist das Wirken von unsichtbaren Kräften auf und in den an und für sich toten Stoff. Das „Vergehen“ ist das Aufhören dieser unsichtbaren Wirkungen. Der Stoff ohne die Wirkung des immerwährenden *Werdens* zerfällt in sich, das Lebendige wird leblos, was man den *Tod* nennt.

Jede Krankheit ist ein Schritt auf dem Wege zum Tod. Gesundheit und Heilung ist der Zustand, in dem die belebenden Kräfte, welche man gewöhnlich Geist nennt, den Stoff vollständig durchdringen.

Eine wirksame Heilweise muss sich darum die Aufgabe

stellen, beide Pole, den Stoff und den Geist, in das gegenseitige Verhältnis des Ausgleichs zu bringen.

Eine geistige Heilweise betont zwar die Wirkung der unsichtbaren Kräfte, erkennt aber im Stoff das Baumaterial, aus dem „der Geist den Körper baut“, und weiß andererseits, dass der Geist vermittelt unserer eigenen *Gedanken* wirkt.

Konzentration unserer Gedanken auf die sich im Körper abspielenden Lebensvorgänge müssen ein klares Vorstellungsbild erzeugen, wodurch alle Lebenshemmungen überwunden werden. Die konzentrierte und andachtsvolle Vorstellung des gesunden Funktionierens aller Organe wird Wirklichkeit. Die Kräfte des Werdens und Vergehens schwingen im rhythmischen Wechsel, Aufbau und Abbau, oder Einnahme und Ausgabe, sind harmonisch ausbalanciert, Körper und Geist durchdringen sich, die Schwingungen der Körperzellen offenbaren die Wirkung des Geistes, der den Körper baut.

Dr. med. H. J. Oberdörffer.



I.

Vorstellung und Verwirklichung

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts begann die materialistische Ära in der Heilkunde, indem Virchow bei allen Krankheiten eine Veränderung der Körperzellen nachwies. Ein Arzt, welcher es gewagt hätte, an einen seelischen Ursprung von Krankheiten zu glauben, hätte man zwar nicht mehr auf einem Scheiterhaufen verbrannt, aber er wäre in seiner Zunft ebenso geächtet gewesen, wie die größten Ketzer des Mittelalters. Durch die Zellulärpathologie erkannte man doch sichtbar und handgreiflich die Krankheiten, und jede andere Deutung und Auffassung galt für unwissenschaftlichen Aberglauben.

Die Virchowsche Zellulärpathologie hatte die mittelalterliche Humoralpathologie, das heißt die Lehre, dass Krankheiten auf Säfteverderbnis zurückzuführen seien, abgelöst. Hinter dieser Humoralpathologie stand aber die Auffassung, dass böse Geister und Dämonen am Zerstörungswerk seien. Dieser „Aberglaube“ schien durch die Zellulärpathologie als Teilerscheinung des Materialismus und Naturalismus endgültig überwunden. Aber man kam doch nicht an einfachen täglichen Beobachtungen, dass seelische Eindrücke auf körperliche Vorgänge wirken, vorbei.